

Der lieben Mutter Heimgang.

Wenn zwei treue Augen sich schließen, wenn der stille Engel naht und eine theure Seele aus dem Kreise ihrer Geliebten heim trägt in's obere Heiligthum, da stehen die Hinterbliebenen weinend und anbetend dabei; sie drücken sich die Hand, und das Auge voll Thränen spricht es lauter als der Mund es vermag: „Wir wollen uns lieb haben, bis wir droben vereint sind.“

Meine theuren Schwestern und Kinder, vor so einem heiligen Sterbebette bin ich auch gestanden vor wenigen Tagen; Ihr wißt es, Eure Mutter Julie ist heimgegangen, und darf nun ruhen in des Hirten Arm und Schooß. Mir aber ist es, als müßte ich Eure lieben Händchen drücken, und Euch ihre letzten Grüße bringen, und es Euch sagen, daß sie Euch geliebet hat bis an's Ende, daß ihre Seele noch auf dem Sterbebette Eurer gedachte.

Ich weiß, Ihr wäret auch gerne dabei gewesen, und hättet gerne gelauscht auf die letzten Worte aus dem Munde, der so oft zu Euch gesprochen, der durch so manche liebliche Geschichte Euer Herz erfreut hat. Darum ist es mir in den Sinn gekommen, ich wolle Euch, theure Kinder, von dem erzählen, was ich beim Heimgang der theuren Mutter erlebte und Euch ihre letzten Segensworte mittheilen.